

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 221.

Sonntag, den 9. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 9. August.

— g. Am vergangenen Freitag Nachmittag vereinigten sich die Mitglieder der „Flora“ zahlreich im Garten Sr. I. Hoheit des Kronprinz Albert zu Strahlen. Man besichtigte zunächst das Warmhaus und fand dort unter gut cultivirten Begonien, Calobien, Dracänen, Gladiolen, Colous Verschafeltii besonders eine *Dracaena arborea vera*, *Eucharis amazonica* blühend und *Philodendron pertusum* der Beachtung werth. Unter den Fuchsen zeichneten sich durch gefüllte Blumen und reichliches Blühen besonders aus: *Great eastern*, *Mastadonte*, *Mons. Rentadter*, *Präsident Borger* etc. Von *Scarlet-Pelargonien* sind hervorzuheben *The Lord*, *Quadricolor*, *Master Polloc*, *Le Zuave*, *Princess Clotilde* und mehrere buntblättrige. Von den neuesten Verbenen führen wir an *Comtesse Camillo Fe*, *Pio nono*, *Jules Caesar*, *Nobile Franzini* u. a. m. Das reichhaltige, im schönsten Flor prangende Sortiment von *Phlox* umfaßt gegen 60 Sorten. Bekanntlich ist der Garten Sr. I. Hoheit erst im Jahre 1860 angelegt und war früher, bis auf den kleinen zum rothen Hause gehörigen Garten, nur Feld. Dennoch sind die angepflanzten Bäume, wie Linden, Coniferen und Gehölze recht vorwärts gekommen und in ganz gesundem Zustande. Die Coniferengruppen zu beiden Seiten der Villa, die Blumenpartiers am Teiche und vor der Villa, die überall gruppirten Blattpflanzen, die Sauberkeit auch an den entferntesten Stellen des Gartens machen auf den Besucher einen wohlthuenden Eindruck und zeugen von der sorgfamen Pflege, welche Herr Hofgärtner Melchior dem Garten angedeihen läßt. Zum Schluß der Versammlung legte Herr Particulier Schonert der Gesellschaft reife weiße und rothe Astrachaner Äpfel und Pflaumen — *Duo d'Orleans* — vor, deren Güte sofort erprobt wurde, und Herr Hofgärtner Poscharsky gab einen ausführlichen Bericht über die von ihm besuchte Pflanzen- und Blumenausstellung zu Hamburg. War es demselben auch nicht möglich gewesen, unter den ausgestellten Pflanzen viel Culturpflanzen, wohl aber ausreichend gewöhnliche Marktpflanzen zu bemerken, so spendete er doch der Decoration und dem Arrangement des Ganzen volles Lob. Die nach Schluß der Versammlung vom zoologischen Garten aus von einigen Herren unternommene turnerische Droschkenheimfahrt erinnerte sehr an die in den letzten Tagen überfüllten Leipziger Droschkenfahrten.

— Gut Heil! allen Turngenossen! so lautete vorgestern die Ueberschrift des reichhaltigen Concert-Programms auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse, wo Herr Marschner zu Ehren der über Dresden reisenden Turngenossen ein großes Doppelconcert nebst einer brillanten Illumination veranstaltet hatte. Unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Buffholdt und dem königlichen Gardestabstrompeter Wagner, mit ihren zwei vereinigten und verstärkten Musikchören, erklangen die gut gewählten Musikstücke im Beisein eines überreich versammelten Publikums, das aus der Elite der Gesellschaft so wie aus fremden, hier verweilenden Turnern bestand. So lange die alten Festungsmauern stehen, sah man wohl auf dem dortigen Weg

nicht einen solchen Menschenandrang, aber wohl auch noch nie solche Fröhlichkeit, nie solch' harmonisches Beisammensein. In einem Concert auf der Terrasse gegenseitiges Redehalten, darunter ein ganz vorzüglicher Sprecher, ein Student aus Schleswig-Holstein, dieß hätte man sich früher nicht träumen lassen. Unter den Liedern wurde das: „Schleswig-Holstein meerrumschlungen“ stark begehrt und mit Begeisterung aufgenommen. Das Concert endigte um 12 Uhr Nachts und die um 1 Uhr nach Desterreich zurückfahrenden Turner wurden auf dem böhmischen Bahnhof noch besonders überrascht, indem der Buchdrucker-Verein „Typographia“ mit Unterstützung vieler Sänger (an 200 Mann) den Scheidenden einen Sangesgruß brachte. Es glänzten bengalische Flammen und sichtbar erfreut über diese herrliche Gefinnung, dankten die Turner und schieben, freudig erregt, mit einem Hoch auf die Gastfreundschaft und auf Dresden.

— Zu Widerlegung des in der „Const. Ztg.“ enthaltenen, die Thätigkeit hiesiger Polizeibeamten bei Gelegenheit des am 1. d. M. stattgefundenen Durchzugs österreichischer Turner betreffenden Artikels bemerkt das „Dr. Journal“: Es ist nicht wahr, daß den Turnern der Durchzug durch die Stadt mit Trommeln verboten worden wäre. Wenn Seiten eines der Bahnhofsgensdarmen anfänglich auf die Erforderniß polizeilicher Erlaubniß dazu aufmerksam gemacht worden ist, so ist dies an und für sich in §. 13 des Gesetzes vom 22. November 1850 vollkommen begründet, demungeachtet sind dem Zuge keine Hindernisse bereitet worden. Zu den Dienstpflichten des Polizeicommissars gehört unter Anderm auch die Aufsichtsführung darauf, daß die freie Communication auf den Straßen nicht beeinträchtigt werde. Da der Durchzug der österreichischen Turner gänzlich unerwartet erfolgte, und daher keinerlei Vorbereitungen dafür, daß der ziemlich bedeutende Zug in den betreffenden Straßen nicht auf Hindernisse stoße, hatten getroffen werden können, so hat der Polizeicommissar lediglich seine Pflicht gethan, wenn er den Zug, dem er begegnete, begleitet hat, um nöthigenfalls die erforderlichen Weisungen zu geben. Daß der Zug nicht über die Augustusbrücke geführt werden konnte, lag daran, daß gerade um die betreffende Zeit ein größerer Leichenzug dieselbe passiren sollte. Die Aufstellung einiger Polizeiofficianten auf dem Bahnhofe zu Abhaltung des unbetheiligten Publicums vom Perron und der Abgangshalle ist auf dringenden Wunsch der Bahnverwaltung deshalb erfolgt, weil bei dem plötzlichen großen Zubrange einer sehr bedeutenden Menschenmenge und dem beschränkten Raume Gefährdungen durch das Zusammenschieben der Wagen und Beeinträchtigungen des Betriebs zu befürchten waren.

— † Das Städtchen Birna ist seit gestern von tiefer Trauer erfüllt, denn drei Bewohner desselben hat das Schicksal auf unerwartete Weise von der Welt so plötzlich abgefordert — drei brave Soldaten. Gestern Morgen nach 8 Uhr nämlich vult der Commandeur der zu Birna garnisonirenden 4. Schwadron des R. Gardereiterregiments mit seinen Untere